

14. Februar 2018

RADIOBEITRAG als Text

Depression im Alter: Eine frühzeitige Behandlung ist wichtig

Anmoderation:

Wenn ältere Menschen sich zurückziehen, oft alleine sind und wenig Freude zeigen, tun das viele Jüngere als normale Alterserscheinung ab. Dabei kann es sich auch um eine Depression handeln, die unbedingt behandelt werden sollte. Nicht zuletzt, weil das Selbstmordrisiko im Alter steigt. Was auf eine Depression bei älteren Menschen hinweisen kann und was man dann tun kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck informiert.

Länge: 2.30 Minuten

Text: Bei einer Depression zeigen sich altersunabhängig meist ein paar grundsätzliche Symptome wie gedrückte Stimmung oder Antriebslosigkeit. Bei älteren Menschen kommen häufig körperliche Anzeichen hinzu wie Schlaf- und Gedächtnisstörungen oder innere Unruhe und Schmerzen, so Dr. Astrid Maroß. Sie ist Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie im AOK-Bundesverband. Sie erläutert, was außerdem das Besondere an einer Depression im Alter ist.

Dr. Astrid Maroß:

Manchmal gehen einer depressiven Erkrankung belastende, auslösende Faktoren voraus. Im höheren Lebensalter sind das oft Erfahrungen, die mit Trauer oder Verlust zu tun haben, zum Beispiel der Tod eines langjährigen Ehepartners, die

Verkleinerung des Freundeskreises, der kleinere soziale Radius, der dadurch entsteht, die Einschränkung von körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit, Zunahme von Erkrankungen und Einschränkungen des Wohlbefindens. Dabei wird manchmal übersehen, dass diese Bewältigungsschwierigkeiten eben nicht nur Teil eines Altersprozesses sind, sondern eine eigenständige Depression sein können.

Text: Die Diagnose ist nicht ganz einfach, denn die Anzeichen können einer Demenz sehr ähnlich sein. Vor allem, wenn die Schwierigkeiten verlangsamtes Sprechen, Denken oder Handeln sind. Aber auch,

Dr. Astrid Maroß:

...wenn der Eindruck entsteht, dass der Alltag nicht mehr richtig bewältigt werden kann, zudem noch Konzentration- und Gedächtnisstörungen beklagt werden. Oft ist es so, dass Depressive diese Einschränkungen stark beklagen, wohingegen demente Menschen das oft nicht so wahrnehmen und eher versuchen zu kompensieren. Aber die Abgrenzung einer Depression zur Demenz kann manchmal kompliziert sein, weil sie natürlich auch zusammen auftreten können.

Text: In jedem Fall ist auch im Alter eine frühzeitige Behandlung sinnvoll. Dabei sind immer die individuellen Umstände ausschlaggebend, so Maroß.

Dr. Astrid Maroß:

Sowohl die körperliche Gesundheit, die Einschränkungen, die sich daraus bereits ergeben, als auch Medikamente, die bereits eingenommen werden, als auch das Ausmaß der sozialen Unterstützung und die Möglichkeiten des Betroffenen bestimmte Therapieansätze durchzuhalten. Aber grundsätzlich kommt alles in Frage wie bei einer Depressionsbehandlung immer – nämlich ein Spektrum von unterstützenden und aktivierenden Maßnahmen bis zu Psychotherapie oder Medikamente.